

Siglen	13
Zur Drucktechnik der Textbeispiele	13
Literatur	15
1. Quellen	15
2. Fachliteratur, theoretische Schriften, Interviews, Rezensionen	19
Einleitung	43
Kapitel I: Neuere linguistische Forschungen zum Drama	51
Vorbemerkung	51
1. Dramen als Corpus für handlungstheoretische und konversationslogische Untersuchungen	52
2. Dialoganalysen unter dem Einfluß von Sprechakttheorie, Pragmatik, Kommunikations- psychologie und Soziolinguistik	56
3. Dialoglinguistik als Teilgebiet einer semiotischen Textwissenschaft	64
4. Codeanalysen in Sprachwissenschaft und Stilistik	66
5. Zur Methode dieser Arbeit (mit Anmerkungen zur Terminologie)	74
Kapitel II: Erste Fallstudie: Die Dramensprache von Wolfgang Bauer	81
1. Sprache und Stil Wolfgang Bauers im Spiegel der Theater- und Literaturkritik	81
2. Untersuchungen zur „Umgangssprachlichkeit“ der Syntax	86
A. Bauers drei Pünktchen zwischen Sätzen und Setzungen	86
B. <i>Daß</i> -Sätze, Nachträge, Satzabbrüche	88
C. Syntaktische Formen von Wiederholung	91
D. Beispiele vom Zusammenwirken syntaktischer Mittel an verschiedenen Dialogtypen	96
a) Strenger, durchkomponierter Aufbau: trotz „Lockerheit“ konziser Theaterdialog	96
b) Auf-der-Stelle-tretender Dialog: Reden erzeugt Stimmungen	97
c) Verschränkung von sprachlichem und nicht-sprachlichem Handeln mit wechselseitiger Stimulation; Anmerkungen über die Zusammenhänge von Code, Sprechhandlungen, Situation und Gesamtaussage des Dramas	98
d) Verschränkung von Dialog und Begleithandlung; Vergleich mit einem Transkriptions- text	100
e) Zerstreute Kurzkommunikation, Aneinandervorbeireden	100
3. „Lockerheit“ auf Wort- und Textebene	103
A. Der Gebrauch von Gliederungssignalen	103
a) Bauers Repertoire	105
b) Forschungsergebnisse von authentischen Gesprächstexten	107
c) Schlußfolgerungen	111
B. Weitere Besonderheiten aus Lexik und Phraseologie	115
a) Lieblingswörter, Jargon, Schimpf- und Kosenamen, Sprachspiele, Codevariation	116

b) Sprachliche Charakterisierung einzelner Figuren	119
c) Das Sprachbewußtsein der Figuren	121
4. Verschiedene dialogische Textsorten im Vergleich zu authentischen Gesprächen und Dialogen anderer Autoren	125
A. Telefongespräch: Verabredung von Freunden (Vergleich zwischen Bauers 'Magic Afternoon', Walsers 'Zimmerschlacht' und einem transkribierten Gespräch)	126
a) Die Texte	126
b) Textvergleich	129
B. Erzählung: Eine junge Frau erzählt in starker Erregung von ihrem Vater (Vergleich von Bauers 'Gespenster' mit einem transkribierten Gespräch)	132
a) Die Texte	132
b) Textvergleich	136
C. Unterhaltungen, verglichen nach regionalsprachlichen Gesichtspunkten	139
a) Zwei Transkriptionstexte	139
b) Anmerkungen zu den Transkriptionstexten im Vergleich zu Bauer	141
c) Ausschnitt aus Schnitzlers 'Anatol' und Vergleich mit Bauer	142
 Kapitel III: Beispiele sprechsprachlicher Elemente im deutschen Drama des 18. bis 20. Jahrhunderts	 145
Vorbemerkung	145'
1.-4. Das bürgerliche Drama	147
1. Sprache im Sturm und Drang: Lenz und Klingler	147
2. Zu Lessings Dramensprache	150
A. Syntaktische Formen von Wiederholung	152
a) Wiederholung in einer Äußerung desselben Sprechers	152
b) Wiederholung bei Sprecherwechsel (Replikenwiederholung); Vergleich mit einem modernen Transkriptionstext	152
B. Weitere syntaktische Besonderheiten	156
a) Konstruktionsübernahme durch den zweiten Sprecher	156
b) Elliptische Sätze	156
c) Wiederaufnahmen	157
d) Konstruktionswiederholung (Parallelismus)	157
C. Gliederungssignale	157
3. Büchner und das Drama der offenen Form	158
4. Dramensprache im Naturalismus und Expressionismus	163
A. 'Die Familie Selicke' von Holz und Schlaf	164
B. Hauptmann	168
C. Kaiser	172
5.-8. Volksstücke und andere Mundartdramen	176
5. Das Wiener Volkstheater: Raimund und Nestroy	176
6. Das Weiterleben des Volksstücks bei Anzengruber und Thoma	182
7. Zur Problematik der Gattungsbezeichnung „Volksstück“ im 20. Jahrhundert. Weitere bayerische Dramatiker	187
A. Ruederer und Lautensack	189
B. Sprache und Dialog bei Valentin und Brecht	191
8. Die Erneuerung des Volksstücks in der Weimarer Republik	197

A. Zuckmayer	197
B. Fleißer	200
C. Horváth	207
Kurzresümee	216
Kapitel IV: Zweite Fallstudie: Die Dramensprache von Franz Xaver Kroetz	218
1. Die Entwicklung des Dramatikers Kroetz und sein Verhältnis zu Horváth und Fleißer	218
A. Je zwei Ausschnitte aus frühen und neuen Stücken zur Veranschaulichung des geistigen Horizonts, der Probleme und der Sprache der Figuren	218
B. Themen, Intentionen, Wandlungen, Kritiken und das „Realismus“-Problem	220
C. Die Bedeutung der Sprache für das Werk	226
D. Vergleich von Textausschnitten aus Horváths 'Kasimir und Karoline' und Kroetz' 'Hartnäckig'	226
E. Vergleich von Textausschnitten aus Fleißers 'Pioniere in Ingolstadt' und Kroetz' 'Männersache'	238
2. Untersuchungen zum sprachlichen Code, unter besonderer Berücksichtigung der neuen Stücke	243
A. Zur phonetischen Realisierung des Dialekts	243
B. Weitere bairische Sprachelemente	244
a) Elisionen, Kontraktionen, Ellipsen, Personalendungen, Pronomina und ähnliches	244
b) Überlagerung dialektaler Grammatik durch standardsprachliche Ausdrucksweisen	246
c) Umschreibungen mit <i>tun</i>	248
C. Spezieller Gebrauch von Konjunktionen: Kroetz' Vorliebe für Kausalkonstruktionen. Zum Zusammenhang von Dialekt, Soziolekt und Psycholekt	251
D. Klischees, Partikeln und Gliederungssignale; Vergleich mit einem authentischen Text	257
E. Lexikalische Besonderheiten: Bajuwarismen und Tierbezeichnungen – Evaluation statt Metakommunikation	261
F. Weitere sprechsprachliche Merkmale der Syntax	266
a) Ellipsen, Konstruktionsänderungen, sprechsprachliche Satzanschlüsse	266
b) Herausstellungen an Satzanfang und -ende	270
c) Funktionen von Wiederholungen in der Replikenverfugung	276
3. Anmerkungen zur Verbindung von Code- und Dialoganalyse	281
Kapitel V: Weitere Autoren des Neuen Volksstücks von 1966 bis 1981	291
1. Die Dialogsprache Sperr	291
A. Wiederholung als sprachliches Grundmuster; Vergleich mit einem authentischen Text	292
B. Weitere syntaktische Charakteristika (Konjunktionen, Herausstellungen, Konstruktionswechsel und -abbrüche, <i>und-dann</i> -Anschlüsse, Gliederungssignale); Vergleich 'Jagdzenen' und 'Spitzeder'	298
2. Fassbinders 'Katzelmacher'; sprachliche Parallelen zu Kroetz	302
3. Weitere österreichische Autoren des Neuen Volksstücks; Vorbemerkung zum Einfluß Artmanns	305
A. Turrini, Slavik, Sommer	307
B. Korherr und Pellert, Henisch, Ernst, Mitterer, Graser	312
4. Ausgewählte Beispiele neuerer Dialektstücke außerhalb des bairischen Sprachraums	316
A. Fränkisch: Kusz	316
B. Alemannisch: Widmer	321

C. Hessisch; Deichsel	322
D. Rheinisch: Krechel, Mühl	324
5. Großstadtjargons (Ruhrgebiet, Hamburg, Berlin) und Umgangssprachen auf hochdeutscher Basis	326
A. Henkel	326
B. Mueller	328
C. Greiner	330
D. Hirschberg	332
E. Exkurs über die Art der westfälischen Arbeitersprache in Lasker-Schülers Drama 'Die Wupper'	333
F. Lodemann; Vergleich mit einem Transkriptionstext aus dem Ruhrgebiet	335
G. Ludwig und Michel (Grips-Theater)	339
Schlußbemerkung	340
Kapitel VI: Realismus und Sprachrealismus:	
Zusammenfassung und Erweiterung des Untersuchungsbereichs	343
Vorbemerkung zur Problematik des Realismus-Begriffs	343
1. Realismus-Etiketten und ihre Anwendbarkeit auf die Sprache des Neuen Volksstücks: Resümee und Versuch einer Subklassenbildung	344
2. Andere Erscheinungsformen von Sprachrealismus im Theater der siebziger Jahre	352
A. Botho Strauß und der „Sensible Realismus“	352
a) Die „Deutschs“: Bedeutung der Jargons	354
b) Strauß' Konzept der Umgangssprache	363
c) Umgangssprache in Lexik und Idiomatik. Kurzer Vergleich mit Wohmanns 'Wanda Lords Gespenster'	364
d) Sprechsprachliche Merkmale der Syntax	370
α) Herausstellungen an Satzanfang und -ende, Konstruktionswechsel, pronominale Wiederaufnahmen, Korrekturen, parataktische Konstruktionen	371
β) Verkürzungsformen	373
γ) Wiederholungsformen	375
B. Thomas Bernhard und das Prinzip der Wiederholung	377
a) Wiederholung als dominierendes syntaktisches Stilmittel	377
b) Ineinandergreifen von Formen syntaktischer Redundanz und Ökonomie	385
Kapitel VII: Schlußbemerkungen	388
1. Die Alternative Reduktions- versus Wiederholungstechnik als Exempel dramatischer Stilierungsprozesse	388
2. Realismus und Stilisierung in der Dramensprache der Gegenwart	394
Anhang: Transkriptionstext aus Ulrichsberg/Oberösterreich	400
Namenregister	405